



## Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de) - [infos@jo-baden-baden.de](mailto:infos@jo-baden-baden.de)

Presse zum Konzert vom 28. August 2004 im Runden Saal des Kurhauses  
Baden-Baden:

Drittes Serenadenkonzert des Jugendorchesters

# Junge Solisten meistern Mozart

**Baden-Baden** (jube) - Die Serenadenkonzerte des Jugendorchesters Baden-Baden finden oft an idyllischen Plätzen statt. Der schönste Ort war wohl der im Schlosshof, der als Veranstaltungsort aber nicht mehr in Frage kommt. Das dritte Serenadenkonzert war auf dem Dachgarten des Kurhauses geplant. Da es das Wetter aber nicht zuließ, zogen die jungen Musiker mit ihrem Dirigenten Karl Nagel in den Runden Saal. Das Programm des Abends ging weit über ein einfaches Serenadenkonzert hinaus. Anfangs gab es das beschwingte Flötenkonzert von Domenico Cimarosa zu hören. Genüsslich und mit viel Verve spielten Priska Enkrich und Eva Frick darin den virtuoseren Flötenpart voll aus. Das war Musik, die durch Leichtigkeit überraschte. Die beiden Flötistinnen hatten keine Mühe, auch im Largo ein farbenfrohes Spiel zu bieten. Im Mittelpunkt des Programms stand Wolfgang Amadeus Mozart. Es war interessant zu beobachten, dass dieser Komponist den jungen Solisten und auch dem Orchester noch so viel zu sagen hat. Das galt nicht nur für die klangschöne Präsentation der sechs "Contretänze". Denn Leichtes ist nicht immer leicht, auf die Zwischentöne kommt es an. Das Jugendorchester bewältigte die Tänze mit jugendlichem frischen Ton. Diese Art des Nachdenkens über Mozart, eben seinen mitreißenden Melodien auch Sinn zu verleihen, beherrschte Isabel Hils in dem Konzert für Oboe und Orchester in C-

Dur sehr virtuos. Die schnellen Läufe im Rondosatz hinterließen geradezu Leuchtspuren. Dem Rondo für Violine und Orchester, einem jener kleinen Stücke, die Mozart nebenbei schrieb, gab Svenja Bromberg überraschend viel Licht und Wärme. Sie war die einzige Solisten, die ohne Nöten spielte. Ihr Spiel wirkte in jeder Passage souverän, nuancenreich und sehr wohlklingend. Für alle Solisten fand Karl Nagel lobende Worte. Er würdigte auch das Orchester. Die ehemalige Soloklarinettistin des Orchesters, Claudia Sautter, spielte dann als krönenden Abschluss den Solopart in dem bekannten Klarinettenkonzert KV 622, das Mozart kurz vor seinem Tod schrieb. Ein wehmütiger Abschiedsgruß, der auch dem Orchester viel abverlangt und vor allem vom Flötisten viel Einfühlungsvermögen erfordert. Dieser Hit der Klarinetten-Literatur rührt aber nur an, wenn auch die Seele mitschwingt. Sautters Spiel führte mühelos in die höchsten Höhen musikalischer Sphären. In ihrer präzisen Art wusste sie, die nötigen irdischen Akzente in Form von Punkt und Komma in den beiden Ecksätzen zu setzen. Es gab viel Beifall. Aus tontechnischen Gründen - das Serenadenkonzert wurde auf CD aufgenommen - folgte eine Wiederholung mit Ausschnitten aus dem langsame Satz.

**Quelle: BT vom 30.08.2004**

# Serenadenkonzert mit brillanten Solistinnen

Karl Nagel hatte mit dem Jugendorchester Werke von Mozart in den Mittelpunkt gestellt

Mit einem ausgezeichneten Programm verstanden Karl Nagel, sein Jugendorchester und die von ihm ausgewählten Solisten die Freunde der klassischen Klänge mit dem dritten Serenadenkonzert zu begeistern. Nagel, der immer wieder junge Talente aufspürt, konnte auch an diesem Abend einige talentierte Solistinnen vorstellen. Die beiden Flötistinnen Priska Enkrich und Eva Frick leiteten das Musikgeschehen mit dem "Konzert für zwei Flöten und Orchester" von Domenico Cimarosa ein. Die drei Sätze "Allegro", "Largo", "Rondo" bot das Duo mit akzentuierter Spielfreude dar. Geradezu schwelgerisch kosteten sie die gefühlvollen Passagen des Largos aus. Und das von ihnen mit äußerster Brillanz und delikater Musikalität präsentierte Rondo ließen die beiden Damen, die in gefühlvoller Weise von den Orchestermitgliedern begleitet wurden, zu einem musikalischen Erlebnis werden. Als zweiter funkelnder Stern am Musikhimmel wusste Isabel Hils mit dem Oboenkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart zu glänzen. "Das Paradestück, in dem alle musikalischen Schwierigkeiten stecken, ist Maßstab aller Dinge und verlangt äußerste technische Virtuosität", wie Nagel seinem Publikum zuvor erklärte. Dieser Anforderung wurde nicht nur die junge, noch in Karlsruhe studierende Oboistin in trefflicher Weise gerecht, auch das Orchester zeigte konzentrierte und souveräne Präsenz und befand sich im überzeugenden Einklang mit der Solistin.

Mit der nächsten Solistin Svenja Bromberg stand eine Premiere an. Zum ersten Mal spielte

die 17-Jährige Geigerin das "Rondo für Violine und Orchester", ebenfalls von Mozart, zusammen mit dem Jugendorchester und überzeugte durch eine straffe und selbstsichere Spielweise, die ihr bemerkenswertes Talent eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Eigentlich fallen sie in die Kategorie der U-Musik (Unterhaltungsmusik), Mozarts heitere Contretänze für Orchester. Sicher verließen die "Bratschen" nicht unter Protest den Saal, nur hatte Mozart diese in seiner Komposition nicht eingeplant. In kleiner Formation spielte das Orchester mit esprittvoller Vitalität die "6 Contretänze".

In der klassischen Literatur ist es ein "Hit", Mozarts "Konzert für Klarinette und Orchester". Bemerkenswert gleichwertig und bedeutend sind die Parts für Klarinette und Orchester angelegt. Das Geflecht musikalischer Integrität lässt dieses Konzert zu einem überwältigenden Gesamtkunstwerk werden, erst recht, wenn eine Claudia Sautter mit der ihr eigenen seelenvollen Souveränität vor das Publikum tritt. Diese blutjunge und so perfekte Solistin beherrscht nicht nur virtuos alle Techniken, die sie jeden Augenblick teuflisch gut einzusetzen vermag, sie lässt sich vor allem durch ihr Gefühl leiten und bewegen, wodurch ihre Interpretationen jene seelenvolle Lebendigkeit erhalten, die den Zuhörer ergreift und diesem eine wohlige Gänsehautstimmung vermittelt. Sigrid Preuss

**Quelle: BNN vom 30.08.2004**